

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf., die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. k. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur W. g. Biedemann in Elbing.

Nr. 169.

Elbing, Mittwoch

23. Juli 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate August und September stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen
1,10 Mk.
mit Postlohn 1,30 „
bei allen Postanstalten 1,34 „

Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Die Abrüstungsfrage und die Völkerschiedsgerichte.

Dem Tragen der letzten Tagen war in London wieder ein internationales Friedenskongress versammelt, der alle Theile Europas, und sogar aus Amerika zahlreich besetzt und die Zeitumstände bringen es mit sich, daß man den Bestrebungen derartiger Vereinigungen allmählich auch in weiteren Kreisen Interesse entgegenbringt. Denn sie haben an die Spitze ihres Programms die Fragen der allgemeinen Abrüstung und der Einführung internationaler Schiedsgerichte gestellt und es ist zweifellos, daß sich dieselben immer brennender gestalten, je größer die Lasten werden, welche den Völkern Europas die wachsenden Anforderungen des Militarismus auferlegen. Allerdings fehlt es nicht an Meinungen, die dahin gehen, daß ohne einen vorherigen Weltkrieg die allgemeine Abrüstung sich nicht ermöglichen lasse, und je eher diese die gespannte politische Atmosphäre reinigende Angewitter eintrete, desto besser sei es für die Völker; aber zunächst überwiegen noch die Anschauungen, es sei die Abrüstung auf friedlichem Wege zu erstreben, und dieser Gedanke wird vor Allem durch die Friedenskongresse getragen, ja, er findet auch seinen Weg schon in die europäischen Parlamente, wie die Abrüstungsdebatten des spanischen Senates und der italienischen Deputiertenkammer bezeugen.

Aber freilich, mit allen noch so schön klingenden Resolutionen und Beschlüssen von allgemeiner Würdigkeit, von der wahren Bestimmung des Menschengeschlechtes, den Segnungen des ewigen Friedens etc. werden die Friedenskongresse doch nimmermehr das ihnen vorstehende Ziel erreichen, denn auch in diesem Falle sind eben die Verhältnisse weit stärker, als alle menschlichen Bestrebungen. Wir sind heute in Europa in einem Zustande des bewaffneten Friedens, der aller Voraussicht nach auch noch länger andauern wird, und die Anregungen auf wenigstens gegenseitige Herabminderung der Rüstungen der maßgebenden Staaten haben darum, ein so mächtiges Echo sie auch in der Volksseele finden, zunächst leider noch durchaus keine Aussicht auf Verwirklichung. Wenn man darum die Abrüstungsfrage einstweilen auf sich beruhen lassen kann, so verdient dagegen die auch auf dem Londoner Friedenskongresse wiederum vorgeschlagene Einführung völkerrechtlicher Schiedsgerichte ernstere Beachtung, denn hiermit wird der Weg eingeschlagen, der am ehesten dahin führt, daß mit der Zeit wenigstens eine Verminderung der Zahl der Kriege erreicht wird, da nun einmal an eine gänzliche Beseitigung der Waffenentscheidungen nicht zu denken ist. Schon bislang hat, und dies gerade in neuester Zeit, die Anrufung eines Schiedsgerichtes bei solchen internationalen Streitfragen, bei denen kein unmittelbares Lebensinteresse der beteiligten Staaten berührt wurde, vielfach zum Zwecke geführt und gewaltsame Konflikte verhindert, und es kann darum nur dringend gewünscht werden, daß sich diese segensvolle Einrichtung noch mehr verallgemeinere. Die Schaffung ständiger internationaler Schiedsgerichte wäre da schon ein sehr erstrebenswerthes Ziel und in dieser Richtung haben sich schon namhafte Völkerrechtler ausgesprochen. Nur ist es denselben bis jetzt noch nicht möglich gewesen, darzutun, wie solche internationalen Schiedsgerichte zu organisieren wären, um ihren Entscheidungen jederzeit auch die Ausführung zu sichern, und besonders, nach welchem Rechtscode hierbei verfahren werden soll, und gewiß sind die hierbei zu überwindenden Schwierigkeiten keine geringen. Daß dieselben aber überwunden werden können, sieht nicht zu bezweifeln, und jedenfalls gereicht es allen Friedensfreunden zum Trost und zur Beruhigung, daß die Idee der völkerrechtlichen Schiedsgerichte auch in den Kreisen der leitenden Staatsmänner Europas allmählich Sympathien findet. Erst kürzlich hat ja Ministerpräsident Crispien in der italienischen Deputiertenkammer erklärt, die Zukunft beruhe auf dem europäischen Schiedsgerichte, und wenn Herr Crispien nicht verhehlt, daß ein Staatsmann für den Augenblick nichts weiter thun könne, als von Fall zu Fall zu verhindern, daß ein Krieg ausbräche, so darf dies die Hoffnungen auf die künftige ausgedehnte Wirksamkeit internationaler Schiedsgerichte nicht beeinträchtigen. Wohl werden dieselben auch fernhin Kriege nicht verhindern, aber doch das ihrige dazu beitragen, internationale Streitfragen mehr untergeordneten Ranges auf friedlichem Wege auszutragen und so zu verhindern, daß sie sich bedrohlich weiterentwickeln.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 21. Juli.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt gegenüber dem Bericht der „Dresd. Nachr.“ über das Interview in Friedrichshagen, ihre Begriffe über Friede und Anstand verbieten ihr in solchem Falle, über Meinungen und Ansichten zu streiten. Sie überlasse es ihren Lesern, sich selbst ein Urtheil zu bilden.

Die „Germania“ sagt gegenüber der Versicherung der „Hamburger Nachrichten“, daß über das, was zwischen dem Kaiser und dem Kanzler unter vier Augen stattgefunden habe, der letztere nicht öffentlich Auskunft geben werde. Die letztere Versicherung ist erfreulich, aber überrascht, nachdem Herr Fürst Bismarck über die Redaktion der kaiserlichen Erlasse, über die internationale Konferenz etc. und auch über Kaiser Friedrich und Kaiser Wilhelm I. so manche bedauerliche, um nicht mehr zu sagen, Indiskretion begangen hat. Daß wir über die Kanzlerkrise sehr gut unterrichtet gewesen sind, ist richtig, es hat sogar eine sehr hohe Stelle, nicht zum Zentrum gehörig, unseren Bericht, obgleich wir nicht alles sagten, als den zwar kürzeren, aber doch wegen strenger Sachlichkeit und Objectivität instructivsten bezeichnet. Dennoch wissen wir nicht, was die Anspielung auf unsere „Weiter“ bedeuten soll und wer unter diesen letzteren gemeint ist. Die „Hamb. Nachr.“ bezw. ihre Hintermänner müssen also schon deutlicher werden, bei uns soll es dann an einer deutlichen Antwort nicht fehlen.

Die Freiheit der Kartellpresse, über die Fürst Bismarck sich dem Redacteur der „Dresdener Nachr.“ gegenüber so bitter beklagt hat, erfährt eine treffliche Illustration durch die Thatsache, daß die „Dresdener Nachrichten“ selbst eines der ersten Kartellblätter gewesen sind, welche Fürst Bismarck nach seinem Sturze im Stiche gelassen haben. Gleich nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck führte das Blatt aus, daß in der inneren Politik sich eine Art von Ermüdung gezeigt und daß sich Zustände entwickelt hätten, deren Befestigung im Gesamtinteresse des Vaterlandes liege. Und am 25. März erklärte dasselbe Blatt, Fürst Bismarck sei zu übermächtig geworden und hätte keinen Willen neben sich, aber auch nicht über sich ertragen können u. s. w.

Der „Times“ wird aus Zanzibar gemeldet: Dr. Peters begegnete Emin Pascha in Mpwapwa. Letzterer soll von Peters die Ermächtigung (?) empfangen haben, in Wadelai hinterlassenes Elfenbein abzuholen. Peters langte an der Küste mit vielen hundert Kindern an. Er habe geäußert, Uganda sei völlig den deutschen Interessen gesichert; deshalb werde er gegen die Auslieferung Ugandas an die Engländer entschieden auftreten. Die „Times“ behauptet, Peters habe während der ganzen Zeit von Raub gelebt und harte Kämpfe in Ugogo gehabt. In Folge dieser Kämpfe werde der Engländer Stokes, welcher in deutschem Auftrage am Dienstag mit einer großen Karawane Saabani verließen, Schwierigkeiten mit den Eingeborenen im Innern haben. Die deutsche Autorität sei mit Ausnahme der Küstenlinie und des Karawanenweges nach Mpwapwa noch wenig befestigt. Ueber Jacksons Karawane sollen beunruhigende Gerüchte umlaufen.

Major v. Wisjmann erjucht die „Post“ um Veröffentlichung folgender Zuschrift: „Da mir leider mein Zustand nicht gestattet, irgend welche geistige Anstrengung auf mich zu nehmen, so bitte ich darum, sich gütigst bis zu meiner Besserung zu gedulden. In erster Linie gilt dies für Zuschriften betr. der evangelischen Mission.“ Herr von Grabenreuth fügt diesem Schreiben hinzu, daß Wisjmann durch Angriffe eines Pastors Zahn in der „Weserzeitung“ so erregt wurde, daß seine beginnende Genesung durch einen neuen Fieberanfall unterbrochen wurde.

An Stelle des geheimen Legationsrath Dr. Kayser, welchem bekanntlich die Direction der Kolonialabtheilung überwiesen ist, ist jetzt verlaunt, für den Direktionsrath der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft der Direktor im Reichspostamt Sachse in Aussicht genommen.

Der Proviantmeister der Wisjmann'schen Schutztruppe, Zilling, ist von Bayreuth nach Zanzibar zurückgereist. Hr. Zilling war in Folge einer erhaltenen Bewundung bei den Kämpfen gegen Buschiri auf mehrere Monate beurlaubt worden, er erhielt den telegraphischen Befehl, Soliman Ben Nasor von Berlin ab nach Zanzibar zu begleiten.

Wolffs „Tel.-Bür.“ hatte die Mittheilung verbreitet, daß der Prinzregent von Bayern den Professor Dr. Schönfelder zum Erzbischof von Bamberg ernannt habe. Diese Nachricht sind die „Münch. Neuest. Nachr.“ ermächtigt als unrichtig zu bezeichnen. Es ist in dieser Beziehung noch keine Entscheidung getroffen, was sich bei der Abwesenheit des Prinzregenten von selbst verstand, auch dürfte wohl noch ein Zeitraum von sechs Wochen darüber vergehen, ehe auf Grund der mit dem päpstlichen Stuhle zu pflegenden Verhandlungen eine formelle Entscheidung möglich sein wird.

Der „Hannöv. Cour.“, der dem Herrn Miquel freundschaftlicher gegenübersteht als irgend ein anderes Blatt, spricht die Erwartung aus, daß das Kultusministerium auf dem Gebiet des Volksschulwesens zu einer Reform im größeren Stile übergehen werde,

daß das Ministerium des Innern mit der schon lange vorbereiteten Landgemeindeordnung folgen werde, daß die Reformthätigkeit Miquels befruchtend auch auf die übrigen Minister wirke. Es malt sogar die Möglichkeit vor die Augen, daß die auch von den Nationalliberalen begehrte Quotifizierung der Einkommensteuer endlich durchgeführt werde.

Aus Helgoland wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ unter dem 18. d. geschrieben: Eine ungewöhnlich stark besuchte Volksversammlung hat beschlossen, die Helgoländer sollten durch den Gouverneur eine Adresse an die Königin Victoria absenden, in welcher sie sich in dem Augenblicke, wo sie mit ihrem stammverwandten Volke wieder vereint werden sollen, dankend von der Königin verabschieden. Die Adresse wurde sofort sehr zahlreich unterschrieben und dem Gouverneur übergeben.

Der Bundesrath hat dem „Reichsanzeiger“ gemäß beschlossen, daß das Arzneibuch für das deutsche Reich vom 1. Januar 1891 ab an Stelle der zur Zeit in Geltung befindlichen Pharmacopoea Germanica treten soll.

Den „Münch. N. Nachr.“ zu Folge darf man das Erscheinen der bereits angekündigten und vollständig fertig gestellten Denkschrift des deutschen Reichsanzeigers über die diesseitigen Gründe für das deutsch-englische Abkommen noch im Laufe dieses Monats erwarten. Diese bedeutsame Kundgebung wird voraussichtlich in einer Sonderausgabe des „Reichsanz.“ veröffentlicht werden.

Die deutsche Regierung hat den Offizieren, sowie der Mannschaft des britischen Dampfers „Auror Prince“ aus Newcastle in Anerkennung der Dienste, die sie der deutschen Flotte „Sirtus“ im atlantischen Ozean im September v. J. leisteten, werthvolle Geschenke überreichen lassen. Der Kapitän empfing eine goldene Uhr mit dem Namenszuge und Bildnisse des Kaisers, der zweite Steuermann ein Teleskop und die übrigen Mannschaften sind mit Geldbeträgen bedacht worden.

Stuttgart, 21. Juli. Gestern fand hier eine Versammlung der Vertrauensmänner der Nationalliberalen Württembergs statt. Beschllossen wurde die Festigung, weitere Gliederung der Parteiorganisation und Erweiterung des Parteiprogramms, sowie die Gründung eines vom 1. Oktober täglich erscheinenden Parteiblattes „Württembergische Volkszeitung“.

Kiel, 21. Juli. Der französische Admiral Planché passirte gestern auf der Reise nach Stockholm Kiel; derselbe hat sich hier weder aufgehalten, noch die hiesigen Marineanlagen besichtigt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Zu dem Artikel der „Hamb. Nachr.“ erhält jetzt die „Neue Badische Landesztg.“ von Herrn v. Sacher-Masoch eine Zuschrift, in welcher angeführt wird, daß der österreichische Thronfolger, Erzherzog Karl Ludwig, französisch- und russenfreundlich sei. Von einer Abdication seitens des Erzherzogs sei nie die Rede gewesen. Derartige Gerüchte waren schon bei dem Tode des Kronprinzen Rudolf im Umlauf. Herr v. Sacher-Masoch erzählt den Leuten damit nichts Neues. Die persönlichen Neigungen eines Monarchen kommen bei Abschließen von Bündnissen, die lediglich auf gegenseitigen Interessen beruhen, nicht allzusehr in Betracht. Uebrigens hat der Artikel der „Hamb. Nachr.“ in Oesterreich wenig Eindruck gemacht.

Frankreich. Paris, 21. Juli. Deputiertenkammer. Der Deputirte Dupuy richtete eine Anfrage an die Regierung wegen des von den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Bezug auf Europa vorbereiteten neuen Zollsystems. Der Minister des Auswärtigen Ribot erwiderte, die Mc. Kinley-Bill beschäftige alle Nationen Europas, denn sie behänge außerordentlich den Handel und den Export, setze übertriebene Strafbestimmungen fest und setze an die Stelle von sachkundigen Kommissionen einen Gerichtshof, welcher aus neun Personen zusammengesetzt sei, die dem Handelsstande nicht angehören und wobei der Exporteur nicht vertreten sei. Die französischen Handelskammern hätten beschwerden an das Ministerium gerichtet, sobald die Bill bekannt geworden. Er (Ribot) habe bei verschiedenen europäischen Kabinetten angefragt, welche Maßregeln man ergreifen könne, habe jedoch überall die äußerste Zurückhaltung gefunden, sich in dieser Frage zu engagieren; man beghe die Besorgniß, jeder Schritt in dieser Sache möchte eine dem gewünschten Ziele entgegengesetzte Wirkung haben. Frankreich habe Alles, was ihm möglich gewesen, freundschaftlich versucht, und darauf die Zusicherung erhalten, die Bill werde in wohlwollendstem Geiste gehandhabt werden. Ein hoher Beamter der Vereinigten Staaten sei in Paris eingetroffen, um in der Zusammenkunft der fünfamerikanischen General-Konferenz, welche berufen seien, Mittel und Wege einer einheitslichen Handhabung der Bill in den europäischen Ländern zu prüfen, den Vorsitz zu führen. Die französische Regierung habe das Verwünschen, Alles, was sie thun mußte, gethan zu haben. Der Deputirte Dupuy gab hierauf der Hoffnung Ausdruck, der Minister werde bei dem amerikanischen Delegirten Alles daransetzen, um zu erlangen, daß das Gesetz mit Mäßigung gehandhabt werde; jedenfalls wisse die französische Zollkommission nunmehr, was sie zu thun habe. Damit war der Zwischenfall erledigt. Dem „Temps“ zufolge hat sich die Liga für die Sonntagsruhe, an deren Spitze Jules Simon steht, an den

Minister der öffentlichen Arbeiten Guyot mit der Bitte gewandt, daß schleunigst Maßnahmen getroffen werden, durch welche den Bediensteten der Eisenbahnen ein Ruhetag gesichert würde. Der Minister theilte Jules Simon mit, daß das konsultative Eisenbahnkomitee sich mit Vorschlägen beschäftige, durch welche den Bahnbediensteten wöchentlich ein ganzer oder theilweiser Ruhetag ermöglicht werden soll. — Zur Feier des 28. Geburtstages des Prinzen Victor Napoleon hielten die honorigen Komitees gestern Abend eine Festversammlung unter dem Vorsitz des Senators Portiquet ab. In derselben gelangte ein Danktelegramm des Prinzen Victor zur Verlesung, welcher darin erklärt, daß er, gestützt auf die Plebisite zu Gunsten des napoleonischen Namens, mit Ungeduld den Wahrspruch des Volkes erwarte. — Die Possibilisten hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher sie gegen die Verurteilung der Nihilisten protestirten. Mehrere Deputirte und Munizipalräthe wohnten der Versammlung bei.

England. London, 21. Juli. Unterhaus. Unterstaatssekretär Ferguson erklärte, der Grund der Weigerung Hollands, die Generalakte und Zusatzklärung der Brüsseler Antislaverei-Konferenz zu unterzeichnen, sei die in letzterer festgesetzte Erhebung von Eingangszöllen im Kongostaate, weil dieselbe den Beschlüssen der Berliner Konferenz widerspreche, welche abzuändern die Brüsseler Konferenz nicht kompetent sei. Ferguson sprach die Hoffnung aus, die gegenwärtigen Unterhandlungen würden diesen Einwand beseitigen, aber die allgemeinen Akte der Konferenz blieben schwebend, bis sie von allen Mächten unterzeichnet seien, die die Berliner Akte unterschrieben hätten.

Belgien. Nach dem Organ der Brüsseler Kongoregierung hat König Leopold von Belgien in den Jahren 1879 bis 1890 im Ganzen 25 Millionen Francs für Kongozwecke aus eigenen Mitteln verausgabt. Dieser Summe gleicht also diejenige, welche der belgische Staat nunmehr für den gleichen Zweck aufwenden und wofür er später in den ausschließlichen Besitz des Kongostaates gelangen soll.

Rußland. Petersburg, 21. Juli. Obwohl hier in Betreff des bekannten Artikels der „Hamb. Nachr.“ die Uebersetzung vormalig, Bismarck würde als Kanzler im Amte nicht diejenigen Rathschläge ertheilt haben, wie dies nun die „Hamb. Nachr.“ thun, legt man seinen Ausfahrungen über die Bulgarenfrage wichtige Bedeutung bei. Jedenfalls leihen sie, wie „Nov. Wrem.“ meint, den „in der Luft schwebenden Ideen festere Gestalt.“ Im Allgemeinen rathen die Blätter Oesterreichs Verständigung mit Rußland an und betonen die aufrichtige Neigung des Berliner Kabinetts, mit Rußland in allen wichtigen Fragen Verständigung zu erzielen.

Italien. Der Kronprinz von Italien ist nach einer Mailänder Meldung während einer Spazierfahrt bei Monza von vier Personen in seinem Wagen infultirt worden. Die Untersuchung sei eingeleitet. Nähere Aufklärungen über den Vorgang bleiben abzuwarten. — Die Ausweisung einiger Berichterstatter ausländischer Zeitungen aus Rom wird jetzt noch ein Nachspiel haben. Der Bankier Gattoni in Rom, über dessen Finanzoperationen der römische Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ ungünstige Mittheilungen gemacht hatte, hat nunmehr gegen den verantwortlichen Redacteur der „Frankf. Ztg.“ Ludwig Cohnstadt und deren ehemaligen Korrespondenten in Rom, M. Grünwald, eine Entschädigungsklage in der Höhe von 150.000 Francs beim Zivilgericht in Frankfurt anhängig gemacht, worüber Termin auf den 31. Oktober d. J. anberaumt ist. — Zur Ausfahrt des Papstes auf italienisches Gebiet bestätigt jetzt auch die offiziöse Wiener „Politische Korrespondenz“, daß der Papst hierbei italienisches Gebiet berührt habe. Gerichtsweise wird noch gemeldet, daß über diese Angelegenheit ein päpstliches Rundschreiben an die Kantatunen bevorstehen soll. — Eine römische Depesche des „XIX. Siecle“ meldet, daß Crispien den Berichterstatter französischer Blätter den Zutritt zum Informationsbureau verweigert habe, während letzteres den Korrespondenten anderer Blätter auch ferner offen stehe.

Türkei. Mit Bezug auf die jüngsten Ruhestörungen in Erzerum theilte der Unterstaatssekretär Ferguson gestern im englischen Unterhause mit, der Böbel habe die Straße besetzt, wo das britische Konsulat gelegen sei, und habe dessen Fenster wie diejenigen der übrigen Häuser zertrümmert. Der Konsul habe sofort seine Flagge gehißt und den Gouverneur verständigt, der acht Gensdarmen als Wache und so dann Truppen sandte, um die Straße zu säubern. Der englische, russische und französische Konsul hätten Vorschläge zur Aufrechterhaltung der Ordnung gemacht, darunter die Verstärkung der Garnison in Erzerum und häufigere Entsendung von Patrouillen. — Wegen andauernder Bewegung in Armenien werden die Redies des 4. Armeekorps einberufen. — Die Zeitungen melden, die Porte hätte dem bulgarischen Agenten erklärt, die respektvolle Note nicht als empfangen zu betrachten; zugleich soll nach dem „Grashdanin“ die Ordre ergangen sein, die Wachsamkeit an der bulgarischen Grenze zu verdoppeln. — Das türkische Häuberversehn wird noch zu einer diplomatischen Auseinandersetzung führen. Wir hatten schon gemeldet, daß vor einigen Tagen von scheidelischen Häubern zwei österreichische Ingenieure Namens Mejer und Gerjon gefangen genommen worden seien.

In Folge dessen hat der österreichische Botschafter eine Note an die Botschaft, der nach Meldungen verschiedener Blätter sich auch der deutsche Botschafter v. Radomir angeschlossen hat, indem er der Botschaft eine gleichlautende Note zukommen ließ. Inzwischen sind die beiden gefangenen Ingenieure von den Häusern wieder freigelassen worden.

Bulgarien. Sofia, 20. Juli. (Telegramm der „Agence balcanique“). Der Ministerpräsident Stambulow hat an den Großvezir ein Telegramm gerichtet, in welchem er denselben bittet, dem Sultan den Dank der bulgarischen Regierung für die Regelung der Frage der bulgarischen Bischöfe in Mazedonien zu übermitteln und ihn der Unterstützung Bulgariens für jeden Augenblick, in welchem er dies wünschen sollte, zu versichern. — Die Zeitungen veröffentlichen Artikel, welche dem Geiste der Weisheit und Billigkeit des Sultans Anerkennung zollen. — Viele muslimanische Notabeln von Kustschuk sind Stambulow, welcher sich von Sifowo dahin begibt, entgegengefahren, um ihn zu begrüßen. Abends sollen ihm zu Ehren Bankette stattfinden.

Griechenland. Athen, 21. Juli. Das Journal „Acropolis“ meint, die Einsetzung bulgarischer Bischöfe in Nestkü, Köprüli und Dohrida, welche durch Trabe des Sultans erfolgte, biete für Griechenland kein unmittelbares Interesse, dagegen sei Serbien besonders bei der Frage interessiert, was Griechenland vom prinzipiellen Gesichtspunkt aus in dieser Angelegenheit thun werde.

Amerika. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Buenos Ayres vom Sonntag wäre daselbst eine Verschwörung entdeckt worden; die Regierung hätte deshalb militärische Vorkehrungen ergreifen, mehrere Offiziere und Soldaten verhaftet und die Bewachung der Regierungskämmer durch Kavallerie-Abteilungen angeordnet. Die allgemeine Lage ist jedoch ruhig.

Hof und Gesellschaft.

Molde. 21. Juli. Nach einem kurzen Ausfluge über Land in Geiranger am 19. Juli Vormittags fuhr der Kaiser Nachmittags an Bord der „Hohenzollern“ nach Förlingford, wo der „Hohenzollern“ bei Söb ankerte. Abends besuchte der Kaiser an Bord eines Torpedobootes den gleichnamigen Morangsfjord und fuhr am 20. Juli Vormittags auf der „Hohenzollern“ bei prachtvollem Wetter nach Molde, wo die Flotte mit der „Trene“ vor Anker lag und Paradeaufstellung genommen hatte. — Gestern Abend fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Diner statt, an welchem Prinz Heinrich und die Admirale Deinhard und Schröder theilnahmen. Heute unternimmt der Kaiser mit seinem Gefolge eine größere Partie nach Romsdal.

Der Kaiser wird, wie nunmehr definitiv festgestellt, sich von Wilhelmshaven, ohne Berlin zu berühren, nach England begeben. Nach Rückkehr von dort wird er am 12. August die Herbstparade über das Gardekorps abnehmen und am 13. August die Reise zu den Manövern nach Russland antreten. Die große Parade findet dort sogleich nach Antritt des Kaisers am 17. August statt. — Von Russland aus begibt sich der Kaiser, wiederum ohne Berlin zu berühren, zu den Flottenmanövern nach Kiel bezw. Flensburg, nachdem er am 2. September den Manövern des Gardekorps in der Uckermark beigewohnt hat.

Zutreffen dürfte, nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß der Kaiser im Anschlusse an die Reise nach England seinen Besuch auch dem belgischen Königshofe zugesagt hat; ob jedoch die Begrüßung auf der Hinreise nach England oder auf der Rückreise von dort erfolgen wird, dürfte noch unentschieden sein.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge gilt es für unwahrscheinlich, daß die Kaiserin den Kaiser bei seinem Besuche des russischen Hofes begleitet. Unrichtig sei ferner die Nachricht, daß der Staatssekretär v. Marschall den Kaiser nach England begleitet.

Eisenach. 21. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin sind mittels Extrazuges zur Sommerresidenz in Wilhelmshausen eingetroffen und feierlich begrüßt worden.

Lauterberg a. Harz. 21. Juli. Die katarrhalischen und rheumatischen Krankheitserscheinungen bei dem Reichskommissar Major v. Wilmann sind in weiterem Abnehmen. Das Allgemeinbefinden ist bei gutem Schlaf und erfreulich gesteigertem Appetit befriedigend.

Madrid. 20. Juli. Die Nachrichten, welche einige Zeitungen über die Gesundheit des Königs Don Alfonso XIII. brachten, sind durchaus falsch. Der König befindet sich mit der königlichen Familie in San Sebastian, erfreut sich der besten Gesundheit und erhält tägliche Beweise der Liebe und Ergebenheit der Bevölkerung.

Gibraltar. 21. Juli. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen-Ebchar Viktoria und Margarethe sind an Bord der königlichen Yacht „Victoria and Albert“ begleitet von dem britischen Kreuzer „Melpomene“ hier eingetroffen und mit Salutsschüssen empfangen worden.

Paris. 21. Juli. Prinz Waldemar von Dänemark, der gegenwärtig sich in St. Firmin aufhält, begleitet sich demnach in Folge einer Einladung des Grafen von Paris zur Theilnahme an den Jagden nach Schottland.

Petersburg. 21. Juli. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Ältere ist gestern nach Warschau und Wolhynien abgereist.

London. 21. Juli. Wie der „Times“ aus Jambur gemeldet wird, reist Dr. Peters heute nach Berlin ab.

Armee und Flotte.

Wie das „Gothaische Schulblatt“ meldet, sind die militär-gerichtlichen Verhandlungen über die im vorigen Herbst in Gotha vorgekommenen Mißhandlungen der zum Militärdienst eingezogenen Lehrer abgeschlossen und die Betreffenden verurtheilt. Es wurden bestraft: ein Offizier mit Zurücksetzung im Avancement auf 10 Jahre, zwei Unteroffiziere mit 2 bezw. 1½ Jahren Festungshaft und 2 Gefreite mit 1½ Jahren bezw. 10 Monaten Festungshaft.

General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal feiert am 30. d. Mts. seinen 80. Geburtstag. Der hochverdiente Feldherr erfreut sich guter Gesundheit und einer verhältnismäßigen Rüstigkeit.

Budapest. 21. Juli. Laut Erlaß des ungarischen Kriegsministers werden zwei bosnische Bataillone an den im August stattfindenden Manövern in Oberösterreich theilnehmen. Die Truppen werden ihren Weg über das adriatische Meer nehmen, und zwar aus staatsrechtlichen Gründen, um ein Betreten des ungarischen Bodens zu vermeiden, da die bosnischen Truppen hier als fremde gelten.

Bola. 21. Juli. Das österreichische Geschwader, welches bestimmt ist, die fremden Häfen,

darunter auch diejenige der Nord- und Ostsee, zu besuchen, ist heute von hier ausgelaufen.

Paris. 21. Juli. Das „Echo de Paris“ meldet, der Kriegsminister habe angeordnet, daß bei Versuchs-Mobilisirung je zwei Bataillone jedes Landwehr-Regiments dem korrespondirenden Linien-Regimente zuzuteilen seien.

London. 21. Juli. Der Herzog von Cambridge hat heute eine Parade über das 2. Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments abgehalten, bei welchem unlängst die bekannten Ausschreitungen stattgefunden haben. Die höheren Offiziere des Generalstabes waren anwesend. Der Herzog von Cambridge hielt an das Bataillon eine Ansprache, in welcher er das Betragen desselben beklagte und sagte, daß er sich desselben schäme. Die Mannschaft hätte ihre Uniform mit Schmach bedeckt. — Hierauf wurde das Urtheil des Kriegsgerichts verlesen, welches über drei Mann zwei Jahre und über zwei Mann achtzehn Monate Gefängniß verhängt. Zwei der Verurtheilten rissen sich sodann ihre Medaillen von der Brust und warfen sie zu Boden.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig. 22. Juli. Eine allgemeine Volksversammlung, welche von dem hiesigen Orts-Verbande der Gewerkschaften zu gestern Abend berufen worden ist und in der der Anwalt der Gewerkschaften, Herr Dr. Max Hirsch aus Berlin, einen Vortrag über „die Zwecke und Ziele, die Lage der Arbeiter zu verbessern“ halten wollte, wurde von dem überwachenden Polizeibeamten wegen starken Lärmens der zahlreich erschienenen Sozialdemokraten aufgelöst.

Karlsruhe. 20. Juli. In dem eine Meile von hier gelegenen Abbau Distrikt schlug in der Nacht von Freitag zum Sonnabend der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Herrn Johann Wolf und scherte daselbst vollständig ein. Sämmtliches Mobiliar, sowie Wäsche, Betten, einige Gänse und Hühner mit verbrannt. — In Borzestowo ertrank am vergangenen Freitag der Fischer Petta beim Fischen. Seine beiden Genossen retteten sich. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve und zwei kleine Kinder.

Graudenz. 20. Juli. Der westpreussische Ausbreitungsverband der Gewerkschaften hielt heute in unserer Stadt seine Delegirten-Versammlung ab. Auswärtige Vertreter waren mit ihren Fahnen anwesend aus Danzig, Dirschau, Elbing, Thorn und Bromberg. Auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Max Hirsch aus Berlin, der Anwalt der deutschen Gewerkschaften, nahm an der Sitzung theil. Es lag u. a. ein Antrag des Ortsvereins der Schneider zu Danzig vor, der aus pekuniären Rücksichten die Versammlung der Delegirten statt, wie bisher, jährlich nur alle zwei Jahre verlangte. Der Antrag wurde angenommen. Als Vorort wurde wieder Danzig gewählt. Für die künftige, also Juli 1892 stattfindende Delegirten-Versammlung nahm man Elbing in Aussicht. Hr. Dr. Hirsch beleuchtete schließlich in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede den Zweck der Ausbreitungsverbände. Redner führte u. a. aus: „Die Ausbreitungsverbände sind in größerem Maßstabe, was die Ortsvereine im kleinen sind. Ihre Aufgabe ist die Dezentralisation des Gewerkschafts. Bei geordneter Thätigkeit können sie großen Nutzen stiften. Der Umstand, daß diese Vereine aus sich selbst entstanden sind, lege Zeugniß ab, daß ihre Mitglieder sich der Sache mit Interesse hingeben, und daß das ganze Unternehmen lebensfähig ist.“ — Um 4 Uhr Nachmittags begann ein Festzug durch die Stadt.

Abends wurde im „Tivoli“ die Einweihung dreier Fahnen der Graudenzener Vereine vollzogen. Dr. Hirsch hielt die Festrede. Gegenüber den politischen und sozialen Wirren und Kämpfen, so führte der Redner aus, sei dies Fest ein Friedensfest im wahren Sinne des Wortes. Redner beleuchtete darauf den Zweck und die Ausbreitung der Gewerkschaften. Sie seien Verbindungen zum Schutze und zur Förderung der Rechte und Interessen ihrer Mitglieder als Berufsgenossen. Trotzdem der Verein von seiner Gründung an sozusagen gegen den Strom habe schwimmen müssen, sei das Unternehmen doch so weit gediehen, daß heute gegen 1300 Ortsvereine mit etwa 60,000 Mitgliedern beständen. Der Verein habe 8 Mill. Mark Unterstüßungen gezahlt und besitze ein Vermögen von ca. 2 Millionen Mark, und diese Summen seien lediglich aus den gesammelten Vereinsbeiträgen entstanden. Im Gegensatz zu den Bestrebungen der Sozialdemokratie befolge dieser Verein das Prinzip der Selbsthilfe. Es sei Unrecht, zu meinen, man brauche nur an den Staat zu petitioniren, um die Lage der Arbeiter mit einem Schläge zur allgemeinen Zufriedenheit zu bessern. Im Schutze der 12 Millionen deutscher Arbeiter selbst liege die Kraft zur eigenen Besserstellung. — Ein Hoch auf den Landesvater schloß die längere, mit wohlthuernder Wärme gehaltene Rede, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Aus der Tuchler Gasse. 20. Juli. In der verflochtenen Nacht hat die unverschämte Cath. Malinowski in Wiersch ihr heimlich geborenes Kind mit einem Schürzenbunde erdrosselt. — In Ludwigsthal brannte Haus und Stall des Kätznerns Bonna total nieder; da die Leute von Hause abwesend waren, konnte auch nichts gerettet werden. Die Gebäude sind leider nur gering versichert, so daß die armen Leute vollständig ruiniert sind.

Schloppe. 19. Juli. Bei dem starken Gewitter, welches gestern über unsere Gegend zog, schlug der Blitz hier selbst in das Haus des Kaufmanns Herrn Alexander und zertrümmerte den Schornstein. Ferner schlug der Blitz auf dem Felde in mehrere Roggenstiegen und entzündete dieselben.

Schlochau. 20. Juli. Nach einem überaus heißen Tage zogen am Freitag Abend mehrere schwere Gewitter über unsere Gegend. Ein Blitzstrahl schlug in ein Stallgebäude des Besitzers Kanthal in Nielewinz, hiesigen Kreises, und zündete. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Gehöft, welches total niederbrannte. Die Pferde und das Rindvieh konnten gerettet werden. 48 Schafe und 30 Gänse kamen in den Flammen um.

Stuhm. 20. Juli. Vester Tage wurde in Ansehung der Fortbildungsschule wiederum eine Versammlung von Gewerbetreibenden abgehalten, in der der Entwurf zu einer Petition an die Volksvertretung vorlag. Es wurde jedoch beschlossen, von der Abänderung der Petition vorläufig Abstand zu nehmen und mit den Gewerbetreibenden aller Städte Westpreußens, welche dem Zwange des Gesetzes über Fortbildungsschulen unterliegen, sich in Verbindung zu setzen, um in einer gemeinschaftlichen Petition den Klagen über die Nachtheile der Fortbildungsschule an höherer Stelle um so lebhafteren Ausdruck zu geben. An der früher beschlossenen Abänderung der Eingaben an den Regierungspräsidenten bez. Oberstaatsanwalt wurde festgehalten. In der Versammlung legten die Meister energisch Protest gegen den ihnen offen oder verdeckt gemachten Vorwurf ein, als ob sie sich gegen

jede Weiterbildung ihrer Lehrlinge sträubten. Auch die Meister wollten die Fortbildung ihrer jugendlichen Arbeiter, nur wünschten sie, durch die Fortbildungsschule in ihrem Gewerbe nicht geschädigt zu werden. Es werde kein Vortheil für die Bildung der Lehrlinge erreicht, wenn diese ermüdet von oft angelegter Arbeit Abends ohne Neigung und Aufmerksamkeit zwangsweise in die Schule gezwungen würden. (D. Z.)

Aus dem Kreise Schlochau. 19. Juli. Auf seltsame Weise kam gestern ein Arbeiter aus F. um sein Leben. Seine Frau hatte sich von ihm getrennt, und Versuche, dieselbe zu Rückkehr zu bewegen, scheiterten. Da faßte er einen letzten verzweifelten Entschluß. Am hellen Tage hing er sich an einem Baume vor ihrer Wohnung in dem guten Glauben auf, daß seine Ehehälft ihn losschneiden und sich wieder mit ihm aussöhnen würde. Die Frau kannte jedoch kein Erbarmen. Obgleich von Nachbarn noch lebend losgeschnitten, fiel er so unglücklich, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. (G.)

Aus dem Kreise Flatow. 19. Juli. Ein Kolonist lebte schon längere Zeit mit seinem Nachbarn in Fehde. Als letzterer nun auf dem Felde mit der Roggenente beschäftigt war, schickte er seinen kleinen Sohn in die Scheune des Nachbarn und ließ dort Feuer anlegen. Nach kurzer Zeit stand das ganze Gehöft in Flammen. Diese nahmen aber einen so unerwarteten Umfang an, daß auch sämmtliche Gebäude des Anstifters zu der ruchlosen That eingeschert wurden.

Kulm. 20. Juli. Am Freitag zündete der Blitz bei dem Besitzer Jungklausen in Boronno und scherte eine Scheune und einen Stall ein. Sämmtliche Erntevorräthe, sowie Schweine und Federvieh sind verbrannt. Auch in Althausen soll der Blitz gezündet haben.

Graudenz. 21. Juli. Bei der dem Gewitter am Freitag vorangegangenen tropischen Hitze hatten die Mannschaften des dortigen 14. Infanterie-Regiments viel zu leiden. Dasselbe machte eine Uebung mit feldmäßigen Gepäck, wobei viele Mannschaften ermattet nieder sanken und drei wie tot liegen blieben. Am Sonnabend ist der eine in Folge des Hitzschlags gestorben.

Kunzendorf. 19. Juli. Das am gestrigen Nachmittage über unsern Ort gezogene Gewitter war von wolkenbruchartigem Regen und einem heftigen Sturm begleitet. Letzterer hat namentlich in Obstgärten mannigfachen Schaden angerichtet. So sind dem Besitzer W. in dem benachbarten Vießersfelde vier der schönsten Obstbäume von dem Sturme umgeworfen. Auch ist der Blitz an verschiedenen Stellen zur Erde gefahren. In Simonsdorf hat derselbe auf dem Felde eine Kuh des Abbaubehalters L. auf der Weide erschlagen, als das Dienstmädchen die Kuh eben schmelte. Das Mädchen ist von dem Schläge betäubt geworden, hat jedoch keinen weiteren Schaden erlitten.

Aus Ostpreußen wird vom Freitag noch eine ganze Reihe von Blitzschäden gemeldet. Im Kreise Willkallen fuhr der Blitz in den Thurm der Willkühner Kirche, die bis auf die Mauer niederbrannte. Zu derselben Zeit zeigte sich auch in entgegengesetzter Richtung ein heller Feuerchein, doch weiß man noch nicht, wo das Feuer gewüthet hat. Ferner wurde die Mühle des Besitzers N. in Festschen eingesehert. In Kraupischen folgten drei Gewitter auf einander mit furchtbarem Sturm, welcher an Fesseln und Türen rüttelte, Dächer zerstörte und Bäume entwurzelte, leider stellte sich auch Hagelschlag ein. Vieler Landleute Hoffnungen sind durch das Hagelwetter zerstört worden. Auf der Strecke Kraupischen-Verbanen hat der Blitz in mehreren Telegraphenständern eingeschlagen. In das Grundstück des Besitzers Wallner in Goldbitten schlug der Blitz dreimal ein und zwar das erste Mal in einem Schauer, in dem sich vorjähriger ungeborener Flachsch befindet, von welchem ein Bund in Brand gerieth. Herr W. ergriff dasselbe, warf es auf den Hof hinaus und löschte das Feuer. Gleich darauf beschädigte ein zweites Schlag zwei in der Nähe des Gehöfts stehende Weidenbäume. Auch fuhr ein Blitzstrahl in einen massiven mit Stroh gedeckten Stall und setzte denselben in Brand. Es brannte das Dach bis auf die Ringmauer nieder. Auch hat ferner ein Blitzstrahl das Pferd des Schmiedemeisters Kopp in Norwillkischen, welches sich auf der Weide befand, getödtet. — Im Kreise Allenstein hat der Blitz dreimal gezündet und zwar in den Ortschaften Gr. Damerau, Monditten und Bartallen. In dem ersten Orte schlug der Blitz am Nachmittage in die Scheune des Bauern Moritz zu Gr. Damerau; dieselbe sowie zwei nebenstehende Schuppen brannten in Folge dessen ab. In den beiden andern Orten ist je ein Wohnhaus mit Inventar niedergebrannt. In Dffömen (Kr. Goldap) fiel ein ganzes Gehöft dem Brande zum Opfer, und an noch zwei anderen Stellen war Feuer die Folge von Blitzschlägen. In Rogonnen und Orzechowken (Kreis Necko) fanden gleichfalls Brände statt, bei denen auch zahlreiches Vieh in den Flammen seinen Tod fand. In Slausgirren (Kreis Niederung) brannte es an vier Stellen. In dem Orte Petersdorf (Kreis Wehlau) wurde eine eben gefüllte Scheune eingeschert und in dem Dorfe Lanck (Kreis Heiligenbeil) wurde ein Knecht auf dem Felde durch einen Blitzstrahl getödtet. Damit ist die Menge der durch das Gewitter herbeigeführten Schäden indessen noch keineswegs erschöpft.

Königsberg. 21. Juli. Der älteste unserer Stadtrathe, der langjährige Syndicus Königsbergs, F. Hartung, eine der bekanntesten und populärsten hiesigen Persönlichkeiten, ist am Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr nach längerer Krankheit sanft entschlafen. — Das Interesse an dem Besuche der alten Klosterkirche Cadienen und des derselben gegenüberliegenden Seebadorts Kahlberg ist in diesem Jahre früher ein erheblich größeres geworden, weil seit dem Spätfrühling dieses Jahres die Linie vom hiesigen Hafen nach den vorgenannten beiden Orten von den schnellfahrenden Salondampfern „Bud“ und „Nix“ befahren wird, welche die 12 Meilen weite Strecke in 4½ Stunden zurücklegen, während die anderen Dampfer 6½ bis 7 Stunden gebrauchten, so daß jetzt der Aufenthalt in den beiden, an Natur-schönheiten so überaus reichen Orten um 4 Stunden verlängert werden kann. Obgleich noch gestern die beiden schnellfahrenden Dampfer „Schwarzort“ und „Bud“ mit Bergnügungszweifenden in Kahlberg waren, so ist bereits heute wieder der schnell laufende Dampfer „Nix“ zu einer Spazierfahrt gegen Entrée am nächsten Sonntage nach Cadienen angeworben. — Im Auditorium maximum der Albertina fand am gestrigen Sonntage, den 20. d. M. die Publikation der Urtheile über die Preisarbeiten statt, welche in Folge der Stiftung ehemaliger Studiengenossen eingereicht worden sind. Es hatten sich dieses Mal nur zwei Studirende der Jurisprudenz um den Preis beworben, deren Arbeiten nach dem Urtheil der Preisrichter zwar von gründlichem Studium und rüh-

lichem Fleiße Zeugniß gegeben haben, die jedoch den an sie gestellten Anforderungen doch noch nicht in ganzem Umfange und nach jeder Richtung hin haben genügen können, so daß keiner derselben der Preis zuerkannt werden konnte. Die Publikation wurde von dem zeitigen Rektor der Universität, Herrn Professor Dr. Bezzenberger, vollzogen. Für das nächste Jahr werden also zwei gleich große Preise ausgeschrieben werden.

Tilsit. 21. Juli. Wie verlautet, ist die hiesige Behörde einem Wechselgeschäft en gros in der Person eines auswärtigen Agenten auf die Spur gekommen und hat denselben bereits gefänglich eingezogen. Es sollen Wechselgeschäften in 160 Fällen vorliegen. Den wahren Thatbestand werden die Gerichtsverhandlungen feststellen. Der Vorprüfverein, welcher bei dem vor einigen Monaten wegen des gleichen Verbrechens zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilten Agenten J. von hier eine Summe von 12,000 Mk. verlor, ist, wie es heißt, in dem vorliegenden Falle wiederum mit einigen tausend Mark engagirt, hat aber glücklicherweise ein sicheres Dokument des betreffenden Fällers als Unterpfand in Händen.

Tilsit. 21. Juli. Beim gestrigen Schützenfest machte Herr Notenbücher den besten Treffer, konnte jedoch, weil zu jung, nicht die Krönung, sondern nur die Würde eines ersten Ritters erlangen. Schützenkönig wurde Herr Kaufmann Peterreit (Hohe Straße), zweiter Ritter Herr Erzberger.

Memel. 20. Juli. Zum Kreisturnfest trafen Sonnabend Abend nach und nach über 300 Turner hier zusammen, ein großer Theil via Königsberg-Grand und über das Haff, der Königsberger Männer-Turnverein direkt von Königsberg über See. Aus Königsberg allein sind ca. 140 Turner eingetroffen. Der Empfang von Seiten der Stadt Memel war äußerst warm und herzlich; die Hauptstraßen sind glänzend geschmückt. Vom Dampfer-Anlegeplatz bewegte sich der Zug zum Schützenhause, in dessen Saale den Gästen durch den Oberbürgermeister Herrn König im Namen der städtischen Behörden der Willkommengruß geboten wurde; im Namen der Gäste dankte Redakteur Michels aus Königsberg, der Vorsitzende des ältesten Turnvereins (Männer-Turnverein Königsberg). Darauf trat das Kampfergericht unter Vorsitz des stellvertretenden Kreis-Turnwarts Landgerichts-Sekretärs Walter-Königsberg zur Wahl der Pflichtübungen zusammen. Heute früh von 7—9 Uhr traten zum Wettturnen 65 Turner an. Geturnt wurden wie üblich je 2 Pflichtübungen und eine Kürübung am Pferd, Reck und Barren; als volksthümliche Uebungen waren Weit- und Hochsprung und Gewichtheben gewählt. Die Pflichtübungen waren im ganzen leichter als bei dem Kreiswettturnen in Dirschau, welches eine Probe für das Münchener Wettturnen sein sollte. Diefem Umstande, aber auch der Gunst des Wetters und dem erfreulichen Eifer der Turner ist es zu verdanken, daß 26 Wettturner über 45 Punkte erreichten; ein seltenes Resultat. Den ersten Preis trug der Sieger des Kreises in München, Kraut-Thorn mit 68½ Punkt davon. Ferner wurden noch als Sieger gekrönt: Schulz (64 Punkt), Litten (64), Bollenteit (62½) und Werner (62), alle 4 vom Turnklub Königsberg, Johann Müller (59½) und Kühn (57½) beide vom Männer-Turnverein Königsberg, Medes (57) Danzig, Duedensfeld (54½) Königsberger Klub, Storp (52) bezgl. Melzer (51½) Rastenburg, Bartels (51½) und Weitzel (51) Königsberger Männer-Turnverein. Lobend erwähnt wurden noch Sommerfeld-Danzig, Schulz-Elbing, Zehlin-Bromberg, Müller-Danzig u. a.

Memel. 21. Juli. Am Sonntag, den 20. d. Mts. traf der Geheimre Ober-Baurath und vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Herr Hagen hier ein. Begleitet wird Herr Geh. Rath Hagen von den Herren Regierungsrath Kranz und Regierungsrath Baurath Natus, beide von der königlichen Regierung zu Königsberg. Die genannten Herren besichtigen das Fahrwasser des Kurischen Haffes mit den nach der Nehrung führenden Landungsanlagen (Landungsstege), von denen z. B. die bei Kossiten befindliche ca. 300 Meter lang sein soll, außerdem die Dünenkulturen an den verschiedenen Orten der Kurischen Nehrung einschließlich der Dünenkulturen zwischen Süderbight und Schwarzort. Ferner erstreckt sich die Besichtigung auf die hiesigen Hafenanlagen, das Kanal-Bassin bei Schmelz und den König Wilhelm-Kanal.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

23. Juli: Wärmer, meist sonnig, kühler frischer Wind, wolkig. Strichweise Gewitter, Regenfälle.

24. Juli: Meist heiter, warm, wolkig, auf frischem Wind, im Süden Gewitterregen.

25. Juli: Schön, warm, im Süden mehr wolkig und Strichregen mit Gewitter.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 22. Juli.

Personalien. Der Referendaricus Fritz Beyling ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Winter-Jahrplan. Ueber die Veränderungen des Winter-Jahrplans auf den Nebenbahnen im Distributionsbezirk Bromberg steht u. a. bis jetzt folgendes fest: Der Zug 1086 von Vastowitz erhält Anschluß an den Schnellzug 2 in Könitz. Ferner sollen die Züge 1112 und 1086 von Jablonowo nach Graudenz und von Graudenz nach Vastowitz in einen durchgehenden Personenzug vereinigt werden. Die Züge 1281, 1241 und 1243 sollen zu einem durchgehenden Personenzug von Thorn nach Marienburg, welcher in Thorn um 7 Uhr 50 Min. Vormittags abfährt und in Marienburg um 12 Uhr 22 Min. Mittags eintrifft, verschmolzen werden; in umgekehrter Richtung sollen die Züge 1248 und 1250 zu einem Personenzug vereinigt werden, der 6 Uhr 1 Min. Abends Marienburg verläßt und um 10 Uhr 26 Min. Thorn erreicht. Zwischen Marienröder und Marienburg soll außerdem ein Omnibuszug zum Zuge 3 und 88 und zurück von diesen Zügen, sodann zum Zuge 90 und 2 und zurück zum Zuge 10 gefahren werden. Den Vormittags-Personenzug im Anschlusse an den Schnellzug 2 zu bringen, reicht die vorhandene Zwischenstrecke nicht aus. Mittels des durchgehenden Nachmittags-Personenzuges wird im Anschlusse an die Züge 122 und 87 einerseits und 52 andererseits eine neue durchgehende Verbindung zwischen Danzig und Posen hergestellt. Auf der Strecke Gildensbuden-Allenstein soll der Zug 643 erst im Anschlusse an den Schnellzug 3 von Elbing abgefahren und als beschleunigter Personenzug bis Allenstein zum Anschlusse an den Schnellzug nach Insterburg und

die Züge nach Solbau, Johannisburg-Lyck und Koblende durchgeführt werden. Umgekehrt soll der Abendzug 650, welcher in Allenstein Anschluss an die Züge aller Richtungen hat, so beschleunigt bis Güttenboden durchgeführt werden, daß er daselbst Anschluss an Zug 4 nach Berlin findet. Als Gegenzug soll auf der Strecke Allenstein-Mohrungen ein neuer Zug — ab Allenstein 9 Uhr 46 Min. Vormittags, in Mohrungen 11 Uhr 48 Min. — eingelegt, der Zug 646 — ab Mohrungen 12 Uhr 2 Min., in Güttenboden 1 Uhr 35 Min. Nachmittags — dagegen aufgehoben werden, so daß auf der Strecke Güttenboden-Allenstein demnach in jeder Richtung 4 Züge verkehren werden, von denen drei die ganze Strecke durchlaufen.

Beamtengehälter. Die königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg hat bereits mit Regulierung der Beamtengehälter und Beförderungen nach dem neuen Etat begonnen.

Fahrpreisermäßigung auf den Staatsbahnen für epileptische Kranke. Der Kaiser hat mittelst einer Ordre genehmigt, daß den unermittelten Pflinglingen der öffentlichen Heil- und Pflege-Anstalten für epileptische Kranke zum Zweck des Besuchs ihrer Angehörigen in den Ferienzeiten auf Empfehlung des Vorstandes der betreffenden Anstalt die Hin- und Rückreise auf den Staatsbahnen in der dritten Wagenklasse gegen Entrichtung des Militärfahrpreises gewährt und daß diese Vergünstigung auch auf die zur Begleitung der Pflinglinge notwendigen Führer ausgedehnt werde. Diese Vergünstigung ist nach Bestimmung des Ministers der öffentlichen Arbeiten auch in schnellfahrenden Zügen, welche die dritte Wagenklasse führen, zu gewähren. Für jeden Pflingling ist nicht mehr als ein Begleiter zu dem ermäßigten Fahrpreis zuzulassen.

Die Elbinger Handwerkerbank (Eing. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht) hielt gestern Abend ihre statutenmäßige vierteljährliche Generalversammlung ab, welche vom stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Monat, eröffnet wurde. Der Kassier Herr Biele trug zunächst den Geschäftsbericht des 2. Quart. vor, welcher bereits im Auszuge zu Anfang dieses Monats öffentlich bekannt gemacht ist. Die Aktiva beträgt demnach 303,889,50 Mk., die Passiva 298,705,85 Mk., so daß ein reiner Ueberschuß von 5133 Mk. 65 Pf. verblieben ist. Derselbe hat sich im Vergleich gegen dieselbe Zeit des Vorjahres und des Jahres 1888 etwas vergrößert. Im verflossenen 2. Quart. sind ferner 14 neue Mitglieder eingetreten, dagegen nur 2 durch Tod ausgeschieden und 1 in Folge Konfiskation ausgeschlossen. Der Vorsitzende konstatiert dies als ein erfreuliches Zeichen für das fernere Fortschreiten der Bank. Der 2. Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über den Verbandstag in Danzig, über den wir vor kurzem ausführlich referirt haben. In Betreff der Vergütung des Sieburger Stipendiums, welches der Handwerkerbank zugefallen ist, bemerkt der Referent, Herr Buede, daß dieselbe auf der nächstjährigen Generalversammlung, die in Ortschaften stattfindet, einen jungen strebsamen Handwerker aus Elbing vorzuschlagen hat, welcher diesen Betrag zur Ausbildung oder auch zu einem anderen guten Zwecke erhält. Die entworfene Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrath und für beide Körperschaften wird ohne Debatte angenommen.

Zum Bahnhofsverkehr. Da auf verschiedenen Bahnhöfen die Flasche Seltenerwasser mit 25 Pfennigen verkauft wird, hat die Eisenbahndirektion in Bromberg auf eine Beschwerde angeordnet, daß vom 1. August d. J. an Seltenerwasser und Gräber Bier in den Bahnhofswirtschaften ihres Bezirks zum Preise von nicht über 20 Pf. für eine Flasche zu verkaufen sind.

Marienburger Schlossbauarbeiten. Der Herr Ober-Präsident, Wirkliche Geheime Rath von Zeppiger und der Herr Regierungs-Präsident v. Heppe sind gestern von Danzig nach Marienburg gereist, um im Beisein des Herrn Ministerial-Direktors Barkhausen über die Verwendung der disponiblen Gelder zur weiteren Fortführung der Schlossbauarbeiten in Marienburg zu berathen.

Schwerer Unglücksfall. Wie der „D. Zig.“ gemeldet wird, sind bei dem Abstieg der Krähenschanze an der großen Allee zum Zweck der Fundirung der Schichtausföhrung Sandmassen fünf Arbeiter verschüttet. Bei Abgang der Nachricht war erst einer der Verunglückten, welcher Konfusionen am Fuße erlitten hatte, und ein zweiter als Leiche hervorgezogen, die anderen drei, welche zweifellos ebenfalls den Tod gefunden haben, lagen noch im Sande vergraben. Der Absturz mehrerer oberer Sandhöhlen erfolgte so schnell, daß man die Verschüttung anfangs gar nicht bemerkte und sich erst nach Antritt und Aufruf sämtlicher dort beschäftigten Erdarbeiter die Anzahl der Verunglückten feststellen ließ.

Die alte Welt bei Sonneberg bildet jetzt, in Mitte der Vierhundertzeit, den Ausflugsplatz vieler Elbinger Bürger, welche dort ihre Einmachtkörbe zum Winter einkaufen. Der Garten der alten Welt ist ein herrlich lauschiges und schattiges Plätzchen. Während unseres Besuchs daselbst wurden wir fortwährend durch Geschrei, Klappern u. dergl., welches sich durch die ganze Ortschaft Pangritz-Kolonie hinzog. Auf unsere Anfrage, woher und weshalb der Lärm, erhielt wir zur Antwort, daß man dadurch die Staare verjagen wollte, welche sich in ungeheuren Scharen auf die Kirchbäume stürzen und in wenigen Minuten die vorher viel versprechende Ernte vernichten. Der zu große Schutz welchen diese Vögel bisher genießen, hat ihre Vermehrung derart gefördert, daß dieselben mehr Schaden als Nutzen stiften.

Ausföhrung. Gestern Vormittag wurden die Passanten der Heiligengeiststraße von einem in der Kl. Bahlerstraße wohnhaften, mehrfach vorbestraften Menschen auf das unangenehmste belästigt. Nicht nur, daß der rothe Patron Männer und Frauen vom Trottoir stieß, mißhandelte er Kinder und hob einige im Uebermuth am Kopfe in die Höhe. Ein Polizeibeamter machte den weiteren Ausföhrungen dadurch ein Ende, daß er den Menschen arreirte.

Strafkammer. Von nächster Woche ab sollen die Strafkammeritzungen während der Dauer der Ferien, also bis zum 15. September, nur am Donnerstags, jeder Woche stattfinden, dagegen am Montag ausfallen.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 22. Juli.
Der Fleischer Franz Kempel aus Neutrich Höhe ist der Uebertretung der Polizeiverordnung beschuldigt. Derselbe hat einen angeblich seinem Besitznachbar gehörenden Privatweg nebst Brücke wiederholt mit Wagen und zu Fuß benutzt, obgleich der Weg amtlich als Privatweg markirt war. Der Polizeirichter beantragt selbst Freisprechung, welche auch erfolgte.

Der Pächter August Behrend aus Schöneberg hat gegen den im Januar erlassenen Strafbefehl wegen Fortstrebels Widerspruch erhoben. Es wird auf 450 Mark ev. 2 Tage Haft erkannt. — Es folgen weitere Fortvergehen ohne Interesse. — Die Angeklagten Heinrich Kubn, Meyer und Eichhorn, welche ebenfalls des Fortstrebels beschuldigt waren, sind nicht erschienen; gegen dieselben wird auf je 1 Mark Geld und Werthersatz in contumaciam erkannt. — Der Nichtanmeldung von Tanzlustbarkeiten in zwei Fällen im April ist der Arbeiter Heinrich Schulz aus Ellerwald 3. Trift beschuldigt. Das Urtheil lautete auf 3 Mark evtl. 2 Tage Haft. — Der Besitzer des Grundstücks Angerstraße Nr. 9, August Harwardt, hat 6 Mark Polizeistrafen zahlen sollen, weil er Vieh in Räumen untergebracht hat, ohne darin eine massive Düngrube zu besitzen. Ferner hat derselbe die Viehjauche mittelst einer Rinne nach dem Nachbargarten geführt. Da zwei Uebertretungen vorliegen, wird auf je 1 Mark evtl. 1 Tag Haft erkannt. — Der Eigentümer Jakob Brieß ist desselben Vergehens wegen in Polizeistrafen genommen. Der von ihm hiergegen erhobene Einspruch wird ebenfalls als unbegründet erachtet. Die Strafe beträgt 2 Mark evtl. 2 Tage Haft. — Wegen Unfalls, dadurch verurteilt, daß der Bäckerlehrling Fritz Rehan der Restaurateurfrau Schröder Wasser ins Haus gegossen hat, erfolgt Freisprechung. — Die Frau Theresie Hallmann von hier, 31 Mal vorbestraft, wird wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit in zwei Fällen mit 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde bestraft. — Wegen Uebertretung der Polizeistunde ist der Gasthospächter Jakob Gottschalk in Steinort in Polizeistrafen genommen. Es erfolgt Freisprechung.

Arbeiterbewegung.

Madrid, 20. Juli. Die Arbeitseinstellungen in Manresa dauern an. Man befürchtet, daß sich dieselben auch auf andere Städte Cataloniens ausdehnen werden.

Paris, 21. Juli. Nach dem „Temps“ streifen über 400 Parquetarbeiter.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Halle a. d. Saale, 21. Juli. Der als pädagogischer Schriftsteller bekannte frühere Seminarlehrer Jütting ist gestern Abend in Burg gestorben.

Wien, 21. Juli. Das Befinden Bauernfeld's, welches gestern zufriedenstellend war, hat sich im Laufe der letzten Nacht bedenklich verschlimmert.

Paris, 21. Juli. Einige hervorragendere Blätter beschäftigen sich heute mit der Frage des internationalen medizinischen Kongresses in Berlin und der letzten Erklärung Professor Virchow's, und erklären übereinstimmend, daß die Vetheiligung französischer Aerzte an diesem Kongresse schon deshalb wünschenswerth sei, weil die Aerzte überall hingehen müßten, wo es etwas zu lernen gebe.

Von der Großquart-Ausgabe der „Deutschen Romanbibliothek“ (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigirt von Otto Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) ist ein neues Heft erschienen. Es bringt als erste Gabe den Beginn eines neuen, hochinteressanten Romans: „Der arme Dichter“ von August Niemann, dem Verfasser des vortrefflichen Romans: „Des rechten Auges Aergerniß“, dessen sich die Leser der „Deutschen Romanbibliothek“ noch mit Freuden erinnern. Den gleich hohen Genuß, den ihnen die Lektüre des letztgenannten Werkes aus der Feder des gewandten, geistvollen Schriftstellers geboten hat, werden sie auch aus dieser neuen Arbeit Niemann's schöpfen. Sie behandelt die mannigfaltigen Schicksale eines genialen Dichters, der in seinem Streben nach den Idealen die Wirklichkeit ganz unbeachtet läßt, wodurch er in eine sehr unangenehme Lage verlegt wird, bis er durch eine Gönnerin einen Platz findet, auf dem er ungestört seine hohen Ziele verfolgen kann. Als zweite Gabe folgt dann die Fortsetzung des historischen Romans: „Schamyl“ von A. G. v. Suttner, der mit gewohnter Meisterschaft die gewaltigen Kämpfe im Kaukasus schildert. Alle 14 Tage erscheint ein gleich reichhaltiges Heft, welches im Abonnement nur 35 Pfennig kostet.

Zwei neue populärwissenschaftliche Werke von großem Interesse für Jedermann beginnen in schöner, reich illustrirter Ausstattung soeben in A. Hartlebens's Verlag in Wien zu erscheinen. Das erste: „Das Luftmeer“, die Grundzüge der Meteorologie und Klimatologie nach den neuesten Forschungen gemeinverständlich dargestellt von Professor Dr. Friedrich Umlauf, mit ca. 130 Abbildungen, 30 Karten im Texte und 15 Separatarten, 15 Lieferungen, hat die Darstellung der modernen Meteorologie in ihrem ganzen Umfang zum Gegenstande, und da dasselbe die so wichtigen Lehren der gesammten Witterungslehre in gemeinverständlicher und anziehender Weise erörtert und durch zahlreiche wohlgezeichnete Abbildungen und Karten illustriert sein wird, ist bestimmt auf eine rege Theilnahme in allen gebildeten Leserkreisen zu hoffen. Das zweite Werk betitelt sich: „Physik und Chemie.“ Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben von Dr. A. Ritter v. Urbanitzky und Dr. S. Jepsel, mit zahlreichen Illustrationen, in ca. 35 Lieferungen, à 50 Pf. Dieses Buch wird alle physikalischen und chemischen Erscheinungen von Bedeutung in großen Zügen schildern, jedoch ohne auf Einzelheiten oder Nebenbedeutungen zu sehr einzugehen. Dabei werden diese Schilderungen so gehalten sein, daß sie, ohne der wissenschaftlichen Strenge und Genauigkeit irgend welchen Abbruch zu thun, doch möglichst allgemein verständlich sind. Es wird also nur Interesse für die Sache zum Verständnis vorausgesetzt. Um daselbe zu erleichtern, sollen viele Hunderte sorgfältig ausgewählte und ausgeführte Abbildungen den Text begleiten und überall dort eingefügt werden, wo sie die Deutlichkeit zu erhöhen vermögen. Es wird damit ein Werk geschaffen, das es Jedermann ermöglicht, sich jene physikalischen und chemischen Kenntnisse anzueignen, welche für die allgemeine Bildung unentbehrlich sind und fast für jede Art praktischer Thätigkeit heute erfordert werden, falls diese irgendwie erfolgreich betrieben werden soll. Wir empfehlen beide Werke der speziellen Beachtung unserer geehrten Leser; textlich und illustrativ bieten dieselben nur Vorzügliches und stehen auf der Höhe der Zeit und Wissenschaft.

Vermischtes.

Berlin, 21. Juli. Durch einen Mord, welcher Sonnabend Abend im Thiergarten begangen wurde, ist Berlin in große Aufregung verlegt worden. Laut Bekanntmachung des Polizeipräsidenten v. Nitzthofen ist der amtlich ermittelte Sachverhalt der folgende: Am 19. d. M., Abends etwa 10½ Uhr ist im Thiergarten auf dem von der Bellevue-Allee, westlich dem Floraplatz vorbei, auf die Charlottenburger Chaussee zuführenden Wege, etwa 50 Schritt von der Bellevue-

Allee entfernt, die berechtigte Postkassener Wende, Hertha, geborene Berndt, 22 Jahre alt, Zinbalidenstraße 32, beim Mann wohnhaft gewesen, ermordet worden. Der unbekannt Thäter hat der p. Wende einen Stich oder Schnitt am Halbe beigebracht und demnach aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse auf ihre Brust abgefeuert. Die Schüsse sind kurz hinter einander erfolgt, zwischen ihnen hat die Ermordete ein Mal laut und ein Mal schwächer aufgeschrien. Die Ermordete lag auf dem Gesicht, den Kopf der Bellevue-Allee zugekehrt, die linke Hand lag unter der Brust, in der rechten Hand hielt sie einen Sonnenschirm mit gelbem Stod. Bekleidet war dieselbe mit schwarzem Kleide und kleinem, flach auf dem Kopfe liegendem schwarzem Hut, vorn mit rothen Blumen garnirt. Die Ermordete hat 7 Uhr Abends ihre Wohnung verlassen, während sich ihr Mann auf einer Dienstreife befand, und hat von da ab über ihren Aufenthalt bis zu ihrer Auffindung als Leiche nichts ermittelt werden können. Bei ihr wurde ein Portemonnaie mit 60 Pfennig und ein Trauring, sowie eine goldene Uhr mit Kette aufgefunden. Die Ermordete soll mehrfach in Restaurations- und Tanzlokalen verkehrt, öfters Spaziergänge nach dem Thiergarten unternommen und Bekanntschaften angeknüpft haben. Bald nachdem die beiden Schüsse gefallen waren, soll ein Herr in Begleitung einer Dame in der Nähe des Brandenburger Thores auf 2 Beamte zugekommen sein und diesen mitgetheilt haben, daß hinter dem Goldschmied ein Mann eine Frau erschossen habe, sie hätten in der Nähe auf einer Bank gesessen. — Diese beiden Zeugen vermögen, obwohl sie mittlerweile sich gemeldet haben, leider keine bestimmten Angaben zu machen. Nach den bis jetzt angestellten Ermittlungen sind es moralisch sehr traurige Verhältnisse, unter denen das Ehepaar lebte und gelebt hat. Die Mutter der Ermordeten, eine Kapitänswitwe Berndt, wohnte mit ihren beiden Töchtern zusammen; der jetzige Ehemann der Ermordeten hatte bei der Wittve eine Schlafstube bezogen und beabsichtigte im Jahre 1886 die Wittve zu heirathen. Da aber die Berndt alsdann ihrer Pension verlustig geworden wäre, so unterließ die Heirath. Währenddessen aber unterhielt Wende auch mit der älteren Schwester seiner nun todtten Frau ein Liebesverhältnis, welches nicht ohne Folge geblieben ist. Endlich im Jahre 1887 heirathete er die Hertha Marie Berndt. Es ist festgestellt, daß die Ermordete mit vielen antichristlichen Personen Umgang gepflogen hat, und daraus schließt man wohl richtig, daß hier eine Mordthat aus Eifersucht, verächtlicher Liebe oder Rache vorliegt. Wende, der bei seinem ersten Verhör am Sonntag sehr still und gefaßt blieb, schien keine Ahnung von den Vorgängen zu haben, welche sich in seiner häufigen Abwesenheit zugetragen haben, wenigstens wollte er den vollen Umfang dieser Vorgänge nicht gekannt haben. Die bei den Wende'schen Eheleuten wohnende, jugendliche unverheirathete Emma T., welcher auch gerade nicht nachgesagt werden kann, daß sie die Abthat begangen habe, in ein Kloster zu gehen, hätte wohl nach Ansicht der Kriminalpolizei in der Lage sein können, sowohl hierüber als auch in Bezug auf die Bekanntschaften und Liaisons der Wende'schen zu geben. Bei ihrer Vernehmung aber sagte sie nur aus, daß die Wende mehrfach Liebchaften gehabt habe, hielt aber mit Nennung von Namen zurück. Dasselbe erklärte auf Befragen, daß keine Manns-person in Abwesenheit des Postkasseners in dessen Wohnung gekommen sei, obwohl durch glaubwürdige Zeugen bewiesen ist, daß sie, selbst mit solchen in die W. 'sche Wohnung hineingegangen sei. — Postkassener Wende bemerkte nach Rückkehr in seine Wohnung, daß ihm viele Werthgegenstände fehlten, so Uhren, Ketten, Ringe u. dergl. m. Er hatte sich die Nummern der Uhren in ein Notizbuch aufgeschrieben, dasselbe aber nicht mit auf die Reise genommen. Als er das Fehlen der Sachen bemerkte, welche die Frau entschieden heimlich verlegt oder verkauft hat, vielleicht auch von einem Liebhaber hat verkaufen lassen, wollte er in dem Notizbuch die Nummern der Uhren nachschlagen, — aber das Blatt war herausgerissen und verschwunden.

Petersburg, 21. Juli. In Slonim (Gouvernement Grodno) vernichtete ein furchtbarer Orkan eine große Anzahl Wohnhäuser. Neun Personen wurden getödtet.

Paris, 21. Juli. Die Hinterlassenschaft des gestern Abend auf seinem Schlosse im Alter von 72 Jahren verstorbenen Philanthropen Sir Richard Wallace befreit sich auf 70 Mill. Franks.

Nach der „Voss. Zig.“ läßt der bisherige Besitzer des vom Kaiser angekauften Schlosses Urbville bereits am kommenden Montag, 29. Juli, sein gesamtes Mobiliar veräußern, um das Schloß so schnell wie möglich zu räumen. Dasselbe soll alsdann schleunigst für den Kaiser eingerichtet werden.

Frauenfeld, 21. Juli. Der Schütze Gredig aus Davos ist auf dem Schießplatze durch eine Kugel aus seinem eigenen Gewehre, das er unvorsichtig gehandhabt hatte, in den Kopf getroffen worden und sofort todt geblieben.

Rom, 21. Juli. Ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgang ist in Brescia vorgekommen.

Mailand, 21. Juli. Zwei Plätze unserer Stadt wurden durch einen Sturzregen überschwemmt. Namentlich die Verkaufsläden in der Vittor Emanuel-Galerie erlitten großen Schaden.

Das Lokal-Komitee zu Nürnberg überwies dem Zentral-Komitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für Bismarck als dritte Rate 2250 Mk. — Seitens des Zweig-Komitees zu Plauen i. V. wurden für den gleichen Zweck als erste Rate 2000 Mk. überwiesen. — Der Orts-Ausschuß zu Gera über sandte als erste Rate 3500 Mk. — Das Komitee für die Stadt Posen über sandte 1400 Mk. als zweite Rate, das Komitee für die Provinz Posen 2400 Mk. als erste Rate.

Posen, 21. Juli. Der seit Freitag vermißte elfjährige Sohn des Posener Schriftstellers Berner ist heute ermordet und entsehrlich verstümmelt im Olsas aufgefunden worden.

Telegramme.

Stuttgart, 22. Juli. Laut amtlicher Mittheilung ist Hauptmann Miller wegen Verletzung der Standesehre unter erschwerten Umständen seines Offiziertitels und seiner Uniform für verlustig erklärt worden. (Hauptmann Miller ist der Verfasser einer in jüngster Zeit veröffentlichten militärischen Broschüre, welche in weiten Kreisen großes Aufsehen erregte und welche auch wir mehrfach erwähnten. D. Red.)

Brüssel, 22. Juli. Wie bestimmt verlautet, wird Kaiser Wilhelm am 2. August in Ostende eintreffen und am 3. August wieder abreisen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 22. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Vörie: Fest.	Cours vom	21.7.	22.7.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		97,60	97,50
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		97,80	97,60
Oesterreichische Goldrente		95,40	—
4 pCt. Ungarische Goldrente		89,60	89,70
Russische Banknoten		239,40	240,50
Oesterreichische Banknoten		175,80	175,70
Deutsche Reichsanleihe		107,30	107,20
4 pCt. preussische Consols		106,75	106,75
6 pCt. Rumänien		102,—	101,90
Marienburg-Mawl. Stamm-Prioritäten		112,—	112,20

Produkten-Börse.

Cours vom	21.7.	22.7.
Weizen Juli	217,50	218,—
Sept.-Okt.	182,50	184,50
Roggen besser.		
Juli	168,—	167,70
Sept.-Okt.	152,20	154,20
Petroleum loco	23,—	23,—
Rüböl Juli	61,—	60,50
Septbr.-Okt.	55,70	55,70
Spiritus 70er Juli-Aug.	36,50	36,70

Königsberg, 22. Juli. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)
Spiritus pro 10,000 L. excl. Fab.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Alter.
Loco contingentirt 58,25 „ Brief.
Loco nicht contingentirt 38,25 „ „
Juli nicht contingentirt 37,25 „ „
Weizen: Höher, hell bunt und hellfarbig incl. — „, hellbunt incl. 198,00 „, hochbunt und glatt incl. — „, Termin Sept. - Okt. 120 Pfd. zum Transit 140,00 „, Nov.-Dez. 120 Pfd. zum Transit 135,00 „
Roggen: Fest. incl. 151—157 „, russischer ob. poln. 3. Trans. — „, per Sept.-Okt. 120 Pfd. 3. Trans. 98,00 „, per Nov.-Dez. 120 Pfd. 3. Trans. 97,50 „
Gerste: Loco kleine inländisch — „
Gerste: Loco große inländisch — „
Rübsen: Loco 120—122 „
Hafer: Loco incl. — „
Erbsen: Loco incl. — „

Königsberger Productenbörse.

	19. Juli.	21. Juli.	Tendenz.
Weizen, hoch. 125 Pfd.	184,75	186,00	fest.
Roggen, 120 Pfd.	143,00	144,00	do.
Gerste, 107 ½ Pfd.	131,00	131,00	unverändert.
Hafer, feiner	146,50	146,50	do.
Erbsen, weiße Koch.	140,00	140,00	do.
Rübsen	223,00	223,00	do.

Spiritusmarkt.
Danzig, 21. Juli. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 57,00 Br., pro Juli contingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember contingentirt 51,00 Gd., pro November-Mai contingentirt 51,50 Gd., loco nicht contingentirt 37,00 Br., pro Juli nicht contingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember nicht contingentirt 31,50 Gd., pro November-Mai nicht contingentirt 32,00 Gd.
Stettin, 21. Juli. Loco ohne Fab mit 50 A. Konsumsteuer 56,80, loco mit 70 A. Konsumsteuer 37,00 A., pro Juli 36,00, pro August-September 36,00.

Zuckerbericht.
Magdeburg, 21. Juli. Kornzuder excl. 92 pCt. Rendement 18 3/4. Kornzuder excl. 88 pCt. Rendement — „, Kornzuder excl. 75 pCt. Rendement — „, Sehr fest. — Gemahlene Raffinade mit Fab 27,25. Melis I mit Fab 26,25. Fest.

Viehmarkt.
Berlin, 21. Juli. (Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Rinder: Es waren zum Verkauf gestellt: 2462 Stück. Tendenz: Da die Engros-Fleischmarkt-Preise nach der Angabe der Engrosflächler den Viehpreisen nicht gefolgt sind, war der Markt äußerst jögernd und wurde trotz des kleinen Auftriebes nicht geräumt. Bullen erlitten einen erheblichen Preisrückgang, seine Stiere wahrten die Preise. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 60—62 „, 2. Qualität 57—58 „, 3. Qualität 50—55 „, 4. Qualität 45—48 „, pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt: 3361 Stück. Tendenz: Bei ruhigem Verlaufe haben sich die Preise gehoben, der Schluss ermattete, ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 60 „, ausgeföhrt darüber, 2. Qualität 58—59 „, 3. Qualität 56—57 „, pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt: 1469 Stück. Tendenz: Trotz mäßigen Angebots nur ruhig. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 50—54 „, 2. Qualität 41—49 „, 3. Qualität 32—40 „, per Pfd. Fleischgewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt: 23,151 Stück. Tendenz: Lebhaft Tendenz für gute Waare, besonders Lämmer. Schlegel in Magerevieh, gute Preise angelegt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 54—56 „, beste Lämmer bis 60 „, 2. Qualität 47—52 „, pro Pfd. Fleischgewicht.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:
Am 21. Juli. Dampfer Ceres, Capt. J. Dräger, mit Gütern von Stettin.

Ausgegangen:
Am 21. Juli. Schiff Lisbeth, Capt. C. Freitag, mit Holz nach Kiel.

Schwarze Seidenstoffe v. 95 Pfg.

bis 18,65 p. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depöt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen.

neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1—2 Kola-Bastillen, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben sind pro Schachtel 1 Mk zu haben bei Apotheker C. Radtke, Haensler und Pohl, Elbing.

Gummi-waren-Fabrik v. Paris.

S. Renée.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. S. Wiedel, Frankfurt a/M. Spezial-Preisliste in verschlossenem Couvert gegen Einsendung von 20 Pfennig in Briefmarken.

Die im In- und Ausland renommirten FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken à 85 Pfg. erhältlich.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Martha Häcker-Freystadt i. Schl. mit dem Lehrer Herrn Ostrowski = Schwalgendorf. — Frä. Clara Sönke = Trampenau mit dem Gutsbesitzer Herrn Emil Kalfuß = Kunzendorf.

Geboren: Emil Cornelsen = Tiegenhof 1 T. — Konfistorialrath Franz-Joppot 1 T. — Jean Klar = Danzig 1 T.

Gestorben: Rittergutsbesitzer Karl Lange = Sonnenstuhl, 78 J. — Stadtrath Julius Hartung = Königsberg, 72 J. — Kaufmann C. F. Hering = Königsberg, 85 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 22. Juli 1890.

Geburten: Arbeiter Albert Jul. Manjolf, T. — Schmied August Schatzki, S. — Klempner Bernhard Preuß, T. — Fabrikarbeiter Franz Wirovski, S. — Schmied Gustav Brauner, T.

Eheschließungen: Malermeister Heinrich Brandt = Elbing mit Martha Liedtke-Elbing.

Sterbefälle: Altst. Gottlieb Werner, 76 J. — Rentiere Friederike Pinkert, 73 J.

Petroleum-Lieferung.

Zur Ausbietung der Lieferung von ca. 8000 kg bestem, gut gereinigtem Petroleum für den Bedarf der hiesigen Straßenbeleuchtung ist ein Termin auf **Wittwoch, 23. Juli ex., Vorm. 12 Uhr,** im Rathhause vor Herrn Stadtbaurath Lehmann anberaumt, zu dessen Wahrnehmung Reflectanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß versiegelte Proben des zu offerirenden Petroleums (russischen und amerikanischen) von mindestens 1/2 Liter mit zur Stelle zu bringen sind.

Die Lieferungs-Bedingungen können schon vor dem Termine in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Elbing, den 18. Juli 1890.

Der Magistrat.

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**

Das ächte **Dr. White's Augentwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augentwasser** à 1 M. von **Traugott Ehrhardt** in **Delze** in **Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen** mit **gebrochenen Ecken**, **erhabener Glaschrift** der Worte **Dr. White's Augentwasser** von **Traugott Ehrhardt**, gelbem **Etiquett**, **Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine **Firma: Traugott Ehrhardt** in **Delze** trägt, mit **nebenstehendem Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre **Schutzmarke** versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch **Léon Saunier's Buchh.** in **Elbing.**

Mannschwäche
 heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
 Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Dasselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächestände, deren Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.
 incl. Frankatur.

Dammhirsch, Rothhirsch, Reh, Rüfen
 empfiehlt
Gustav Herrmann Preuss.
Preuß. Loose 1/4 45 M.
 4. Kl. 22/7. — 9/8. cr. m. Rückg. 1/8 Anth. 22 1/2, 1/16 12, 1/32 6 M. Pto. 35 Pf. S. Basch, Berlin C., Stralauerstr. 12.

Der Eisenbahn-Fahrplan
 Sommerausgabe 1890,
 welcher am 1. Juni in Kraft trat,
 ist zu haben (pro Exempl. 5 Pf., mit Postanschlüssen 10 Pf.) in der **Exp. der Altpr. Ztg.**

„Kahlberger Anzeiger und Badeliste“
 werden bis Freitag, den 25. Juli, angenommen in der **Expedition** der **„Altpr. Zeitung“**, **Elbing.**

Die Grabdenkmal- und Marmorwaaren-Fabrik von M. Loewenberg, Elbing,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Grabsteinen** in sämtlichen Steinarten zu sehr billigen Preisen. Gleichzeitig offerire **Marmorplatten** zu Möbelzwecken, als Waschtischen, Nachtschischen, Consolen und Trumeaux in weiß und bunt zu billigstem Preise.

Corsettes
 in vorzüglich sitzenden Facons empfehlen zu äußerst billigen Preisen **Geschw. Mrozek.**

Abonniren Sie sich auf das **„Universum“** Illustrierte Familien-Zeitschrift
 Preis pro Heft 50 Pfg.

Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit **3 bis 4** besonderen **Kunstblättern.**

Inhalt: **Romane**, **Novellen**, **Erzählungen**, **Humoresken**

interessante und belehrende Aufsätze über **Schönes und Wissenswerthes** aus allen Gebieten.

Probehefte zur Ansicht frei ins Haus!

Abonnements bei allen Buchhandlungen in Elbing in den Buchhandlungen von **C. Meissner** und **Léon Saunier.**

Couverts,
 gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehraun Hanf u. grau Manila, mit **Firmendruck**
1000 v. 2,50 bis 5 M.
 gut gummiert und in sauberer Ausführung liefert schnellstens **die Buchdruckerei** von **H. Gaartz.**

Zimmergesellen
 finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Alex. Fey,
 Zimmer- und Maurermeister,
Danzig.

Weißes Druckpapier
 (kein Ausschuß), zum Einpacken, unbedruckt, in großen Bogen sowie in beliebigen kleineren Formaten geschnitten, à Ctr. **20 M.**, empfiehlt **H. Gaartz, Elbing.**

Muskalischer Hausfreund.
 Blätter für ausgewählte Salonmusik. Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage). Preis pro Quartal **1 Mark.** Probenummern **gratis u. franko.**
C.A. Koch's Verlag in **Leipzig.**

Marx 500
 zahle ich demjenigen **Lungenleidenden**, welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. Kraken im Hals** u. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche **M. 2,50**, drei Flaschen **6 M.** per Nachnahme oder gegen vorherige Einendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vorwerthl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben: In der Apotheke zu **Schkeuditz.** General-Depot: **Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

Junge Mädchen zum Erlernen des **Cigarren- resp. Widelmachens,**
Frauen u. Knaben zum **Tabak-Entrippen** suchen
Loeser & Wolff.

Eine gut empfohlene Dame in mittleren Jahren wünscht von sogleich oder später Stellung als **Repräsentantin** oder **Wirthschafterin**, vorzugsweise in der Stadt, wenn die Stellung jedoch nicht zu schwer, auch auf dem Lande. Gefällige Offerten unter **W. W. 168** in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein Portemonnaie mit 20 Mk. und Trauring **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Königsbergerstraße 38a, 2 Tr.**

Meteorologische Beobachtungen
 vom 21. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf 0 Grad in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius in Schatten.	Wetter.
Christianf.	756	OSO	13	heiter
Kopenhagen.	762	MMW	15	bedeckt
Stockholm	762	still	16	heiter
Naparanda	758	SW	15	heiter.
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	758	W	20	h. bedeckt
Sylt	763	MMW	15	bedeckt
Hamburg	763	MMW	15	bedeckt
Swinem.	761	SEW	15	bedeckt
Neufahrw.	760	ND	18	bedeckt
Memel	761	D	19	wolkig
Paris	769	SW	13	h. bedeckt
Karlsruhe	766	ND	15	wolkig
Wiesbaden	766	MMW	13	bedeckt
München	766	W	13	wolkig
Chemnitz	763	SEW	13	bedeckt
Berlin	761	W	17	bedeckt
Wien	764	W	14	h. bedeckt
Breslau	763	W	13	Regen
Nizza	759	MMW	19	wolkig
Triest	759	OSO	23	h. bedeckt

Uebersicht der Witterung.
 Bei schwacher, im allgemeinen westlicher bis nördlicher Luftbewegung ist über Deutschland das Wetter noch meist trübe und kühl, fast allenthalben fiel gestern Regen. Hamburg und Swinemünde hatten Gewitter. **Deutsche Seewarte.**

Barometerstand.
 Elbing, 22. Juli, Nachmitt. 3 Uhr.

	19. Juli.	20. Juli.	21. Juli.
	29		
Sehr trocken	6		
Beständig	3		
Schön Wetter	28		
Veränderlich	9		
Regen u. Wind	6		
Biel Regen	3		
Sturm	27		
Wind: SW. 18 Gr. Wärme.			

182. Kgl. Preuß. Classenlotterie
 Haupt- u. Schlussziehung 22. Juli bis 9. August 1890.
1 Haupttreffer 600000 Mk.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:

Originalloose, welche ich dem Käufer aushändige	240 M.	120 M.	60 M.	30 M.
Originalloose in Beding. d. Rückgabe nach beend. Ziehung	200 M.	100 M.	50 M.	25 M.
Depot- resp. Antheilloose an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen	200 M.	100 M.	50 M.	25 M.
	20 M.	10 M.	5 M.	2 M.
	10 M.	5 M.	2 M.	1 M.
	5 M.	2 M.	1 M.	0,50 M.
	2 M.	1 M.	0,50 M.	0,25 M.

Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich, möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen:

10/8 M.	200 M.	10/10 M.	125 M.	10/16 M.	100 M.	10/20 M.	65 M.	10/32 M.	55 M.	10/40 M.	32,50 M.
---------	--------	----------	--------	----------	--------	----------	-------	----------	-------	----------	----------

Porto und Liste 0,75 M., Ausland 2 M.
Cölner Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.) Porto und Liste 30 Pfg.
August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79, im Faberhause.
 Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin.

Niederlage feinsten, englischer, hohlgeschliffener
Silberstahl-Rasirmesser.
 Verkauf unter Garantie bei **C. F. Lehmann, Brückstr. Nr. 22.**

Unter Allerhöchstem Protectorate **Er. Majestät des Kaisers Wilhelm II.**
5. Marienburger Geld-Lotterie.
 Zur Verloofung gelangen **ausschließlich baare Geldgewinne, sofort zahlbar** in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

1 Gew. à	Mk. 90000
1 " " "	30000
1 " " "	15000
2 " " "	6000
5 " " "	3000

12 Gew. à	1500 =	Mk. 18000	1000 Gew. à	60 =	Mk. 60000
50 " " "	600 =	" 30000	1000 " " "	30 =	" 30000
100 " " "	300 =	" 30000	1000 " " "	15 =	" 15000
200 " " "	150 =	" 30000			

Nur baare Geldgewinne!
Ziehung am 8. — 10. Oktober 1890.
Loose à 3 Mark (auswärts 10 Pf. Porto)
 sind durch die **Expedition dieser Zeitung** zu beziehen.

Alle Buchhandlungen nehmen Abonnements entgegen auf die **Wiener Mode.**
 Zahl.: 24 Hefte, 48 color. Modebilder, 12 Schnittmusterbogen.
fl. 1,50 **Schnitte nach Maß gratis.** **M. 2,50.**
 Vierteljährlich

Börsenbericht
 der **Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld**
 Berlin NW., Unter den Linden.

Man will vielfach aus der Thatsache, daß der vorjährige Juli bereits eine lebhaftere Geschäftsentwicklung brachte, während diesmal die Stagnation über Erwarten lange anhält, den Schluß ziehen, daß eine Wiederbelebung des Geschäfts auf lange hinaus nicht erwartet werden darf. Das Interesse für Bankactien war heute ein sehr bescheidenes. Auch Eisenbahnactien fanden wenig Beachtung, selbst die hauptsächlichsten Export-Bahnen gingen nur in mäßigen Beträgen um. Von den deutschen Bahnen fanden Alt-Damm-Colberger vermehrte Beachtung. Deutsche Fonds und ausländische Prioritäten haben bei ruhigem Verkehr ihre letzten Course behauptet. Der Montanmarkt war stiller wie je, selbst in den tonangebenden Speculationspapieren stockte das Geschäft zeitweise ganz und die notirten Course sind fast nur nominell. Im heutigen Prämienverkehr waren österreichische Bahnen beliebt, das Geschäft war im Allgemeinen auf allen Gebieten belangreicher.

Credit-Actien	166,85	Warschau-Wien	233,—	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe	107,30
Disconto-Comm.	220,50	Russ. Südwest	82,75	do. 3 1/2 pCt.	100,10
Darmstädter	155,90	Mittelmeer	113,70	Preuß. 4 pCt. Conf.	106,75
Deutsche Bank	166,25	Mexico	140,60	do. 3 1/2 " " "	100,—
Dresdener Bank	155,25	1884er Ruffen	—	Dstpr. 3 1/2 pCt. Pfdbdr.	97,60
Handels-Antheile	164,50	Russ. 80er Anleihe	96,80	Romm. " " "	99,70
Mitteldeutsche	—	do. 1889er conf.	97,50	Westpr. " " "	97,80
Nationalb. f. D.	132,25	do. Orient-Anleihe	74,60	Berl. Vochbr.-Act.	84,25
Internat. Bank	116,—	Russische Noten	239,75	Hilfsverein Weißbier-	—
Mainz-Ludwigsh.	119,35	Ang. Goldr. 4 pCt.	89,50	St.-Prioritäten	99,25
Marienburger	63,80	Ital. 5 pCt. Rente	94,85	Königstadt-Br.-Act.	150,25
Nthpreußen	100,25	Egypt. 4 pCt. Anl.	97,35	Pfeiferberg-Br.-Act.	133,50
Lübeck-Büchen	169,75	Mexicaner	—	Spandauerberg-Br.	162,60
Franzosen	104,20	Laurahütte	145,50	Draunschw. Kohlen	—
Lombarden	60,20	Dortmunder Union	91,60	St.-Prioritäten	91,40
Elbethalbahn	102,10	Bochumer Gußstahl	165,35	Germania-Vorz.-A.	108,75
Galizier	89,35	Gelsenkirchen	163,60	Gr. Berl. Pferdb.-A.	260,90
Bajuthiehraber	203,75	Harpenner	194,35	Grusonwerke -Act.	144,—
Gotthardbahn	161,80	Siberia-Actien	164,50	Schwarzkopff-Wa-	211,75
Duxer	230,75	Türk. Tabak	134,25	schinen-Actien	—
Prince Henri	59,50	Nordb. Lloyd	155,25	Vict.-Speicher Act.	68,—
Schweiz. Nordost	139,90	Dynamite Truft	156,50		